

MORGEN

WOCHENSCHRIFT

W. SOMBART: SOCIALPOLITIK
 RICHARD STRAUSS: MUSIK
 GEORG BRANDES: LITERATUR
 RICHARD MÜLLER: KUNST
 H. v. HOFMANNSTHAL: LYRIK

VERLAG VON MARQUARDT & Co.
 VERLAGSANSTALT G. M. B. H.

BERLIN W. 50, 27. XI. 07.
 EISLEBENERSTR. 14.

Hochverehrte gnädige Frau,

Indem die unterzeichnete Redaktion es wagt, sich mit einer Frage an Sie zu wenden, die zugleich eine Bitte ist, geht sie von der Anschauung aus, dass die Dichter, die in ihren Werken ihrer Zeit zu dienen bestrebt sind, indem sie, gleichviel in welcher Form und Absicht, Dokumente der Zeit erzeugen, auch als Berater der Zeit anzusehen und dazu berufen sind, auch ausserhalb ihres eigentlichen Werkes aufklärend auf die Zeitgenossen zu wirken.

Gewiss ist, dass in Fragen, die die Allgemeinheit beschäftigen, der gebildete und auf die Erkenntnis der Wahrheit bedachte Teil des Publikums stets mit besonderem Interesse die Meinungen derer vernimmt, die durch ihre Werke es bewiesen haben, dass sie eine besondere Gabe der Welt- und Menschen-Betrachtung besitzen.

In einer solchen Frage wendet sich die unterzeichnete Redaktion daher auch an Sie, hochverehrter Herr. Es handelt sich ganz kurz gefasst um die Frage: Wie denken Sie über Maximilian Harden?

Diese Frage, gerichtet an die hervorragendsten Vertreter der zeitgenössischen Dichtkunst, scheint uns nicht missig zu sein. Durch ihre Beantwortung würden viele dazu beitragen, die öffentliche Meinung über einen Mann aufzuklären, der mitten in einer zweifellos bedeutsamen Aktion steht, dessen Ziele und Gründe selbst als höchst patriotische und rein

MORGEN

politische bezeichnet, während ein grosser Teil der Presse glaubt, sie als rein persönliche und keineswegs einwandfreie discreditieren zu sollen.

Es handelt sich daher nicht um den Gerichtsfall, der demnächst zum zweiten Male behandelt werden wird. Dieser Fall, seiner politischen Bedeutung entkleidet, hat nicht entfernt die Bedeutung, die man ihm beimisst. Ob Maximilian Harden den Grafen Moltke mit Recht so charakterisierte, wie er das getan hat, ist eine Frage, die an Gerichtsstelle entschieden werden mag. Die Frage aber, ob wir es bei Maximilian Harden mit einem Manne zu tun haben, der seine zweifellos hervorragenden Gaben zum Zwecke des allgemeinen Wohles verwendet oder ob er sich ihrer lediglich in seinem Privatinteresse bedient, ist durchaus nicht gleichgültig, wenn wir bedenken, welche gewichtigen Folgen publizistische Aeusserungen des Herausgebers der "Zukunft" gehabt haben und welche Aufmerksamkeit ihnen innerhalb und ausserhalb des Deutschen Reiches geschenkt wird.

Die übrige Publizistik, mit der Maximilian Harden, wie bekannt, fast durchweg in politischer oder persönlicher Gegnerschaft steht, erscheint nicht als das geeignete Tribunal, über ihn anders, als eben vom Standpunkte des politischen und persönlichen Gegners zu urteilen. Indem wir uns an die führenden Geister des Kunst des gestaltenden Wortes in Europa wenden, glauben wir am ehesten einen wirklich wertvollen Beitrag zu einer objektiven Beurteilung des viel angefeindeten Mannes bringen zu können.

Wir selbst enthalten uns natürlich jeder Stellungnahme zu den einlaufenden Aeusserungen und werden lediglich die Liste der Befragten und die eingelaufenen Antworten zum Abdruck bringen.



Mit vorzüglicher Hochachtung

Dr. Sandberger
W. 9. LENNSTRASSE 3